

Siedlung Frei, Unterstammheim = L'ensemble agricole Frei, Unterstammheim = Frei farm complex, Unterstammheim

Autor(en): **Schäfer, Ueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

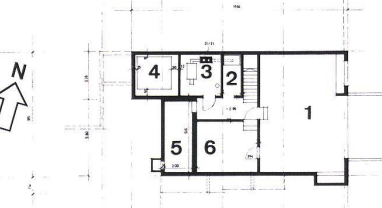
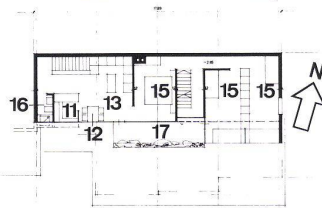
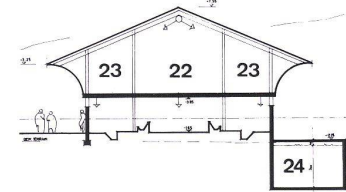
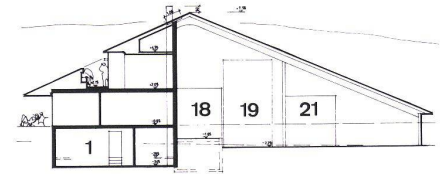
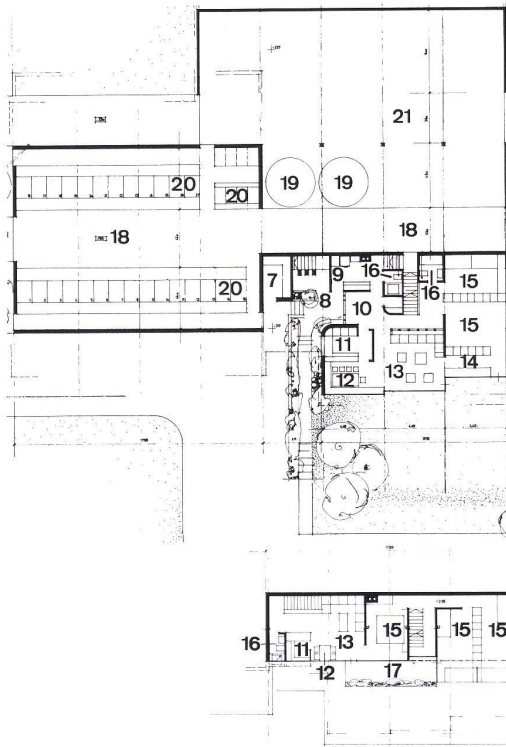
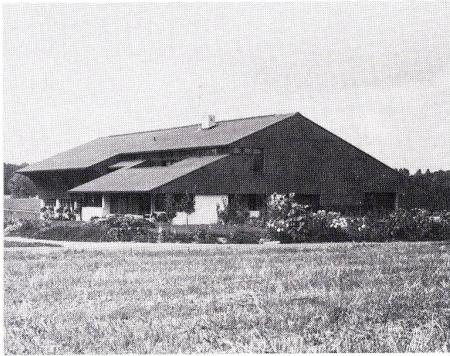
Wohnhaus, Stall und Scheune trotz riesigen Volumens und Forderungen nach Flexibilität und Erweiterungsmöglichkeiten unter einem Dach unterzubringen war Heiri Freis Traumziel. Hier hat er es erreicht.

Habitation, étable et grange sous un même toit, en dépit des contraintes de volume et de flexibilité sévères et des possibilités d'extension considérables exigées, fut toujours l'objectif poursuivi par Heiri Frei. Ce rêve est ici réalisé.

It was Heiri Frei's dream to combine residence, stable and barn under one roof, despite enormous volumes and need for flexibility and possible extensions. Here he has succeeded.

Siedlung Frei, Unterstammheim

L'ensemble agricole Frei, Unterstammheim
Frei farm complex, Unterstammheim



Unter einem Dach – das ist die Grundidee, welche diesen Siedlungsbauten zugrunde liegt. In einer landwirtschaftlichen Gegend des Stammertals, im offenen Feld und weggerückt von den kompakten guterhaltenen Dörfern, galt es, Bauernhöfe zu schaffen, die den modernen bäuerlichen Betriebsformen entsprechen, andererseits die Proportionen der bestehenden Baulandschaft übernehmen können. Nur mit einer vollständigen Integration des Wohnhauses mit dem Ökonomieenteil kann bei diesen Betriebsgrößen eine Großform gefunden werden, die – von den anonymen Vorstadteinfamilienhäusern weg – zu der Eigenständigkeit einer Landwirtschaftlichen Siedlung führt.

- 1 Der Wohnteil im Vordergrund / La partie habitation au premier plan / The living area in foreground
- 2 Eingangsbereich / La zone d'entrée / Entrance zone
- 3 Eingeschnittenes Obergeschoß / Etage avec partie ouverte / Cut-out upper storey
- 4 Wohnraum mit Durchblicken zum Gang / Le séjour avec vue sur le couloir / Living-room with views to passageway
- 5, 6 Übergang von Decke zu Dach / Transition entre plafond et toit / Transition between ceiling and roof

Pläne 1:500 / Plans

- A Kellergeschoß / Cave / Cellar
- B Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground floor
- C Obergeschoß / Etage / 1st floor
- D Schnitt durch Wohnteil und Scheune / Coupe sur l'habitation et la grange / Section of living area and barn

E Schnitt durch den Stall / Coupe sur l'étable / Section of stable

Wohnteil / Habitation / Living area

- 1 Werkstatt/Garage / Atelier/garage / Workshop / Garage
- 2 Rauchkammer / Fumoir / Smoking-room
- 3 Heizung / Chauffage / Heating
- 4 Tankraum / Réservoir de fuel / Oil tank
- 5 Schutzraum / Abri antiaérien / Shelter
- 6 Keller / Cave / Cellar
- 7 Milchammer / Laiterie / Dairy
- 8 Eingang / Entrée / Entrance
- 9 Schmutzraum / Dépôt des vêtements sales / Room for dirty clothes
- 10 Diele / Vestibule / Hallway
- 11 Küche / Cuisine / Kitchen
- 12 EBplatz / Coin des repas / Dining-nook
- 13 Wohnen / Séjour / Living-room
- 14 Arbeitsplatz / Coin de travail / Work-nook
- 15 Zimmer / Chambre / Bedroom
- 16 WC/Bad / WC/Salle de bains / WC/Bath
- 17 Balkon / Balcon / Balcony

Scheune/Stall / Grange/étable / Barn/Stable

- 18 Futtergang / Couloir d'alimentation / Feeding corridor
- 19 Silos
- 20 Kälber- und Rinderlager / Stalles des veaux et bovins / Steers and calves
- 21 Remise / Coach-house
- 22 Heulager / Grenier à toin / Hay loft
- 23 Strohlager / Grenier à paille / Straw loft
- 24 Grube / Fosse / Trench



Frau und Sohn des Bauern berichten über ihre Erlebnisse mit Heiri Frei, wie die Idee des Zusammenbaus entstand, wie er bei der Innengestaltung mithalf, und wie sie, obzwar sie noch nie ein solches Haus gesehen hatten, doch nie daran zweifelten, daß es ihnen gefallen würde.

The wife and son of the farmer report on their experiences with Heiri Frei. They tell how the idea of the complex emerged, how he helped with the interior design and how they never doubted that they would like the house, though they had never seen one like it.

La femme et le fils du paysan parlent de leur rencontre avec Heiri Frei. Comment naquit l'idée de la concentration des volumes, comment il aida à l'aménagement intérieur et comment ils étaient sûrs que la maison leur plairait, bien qu'ils n'en aient encore jamais vu une semblable.

Interview mit der Frau des Bauern und dem ältesten Sohn

U.S.: Wie haben Sie Heiri Frei kennengelernt?

F.: Er hat uns einmal Lichtbilder gezeigt und dann ein paar Häuser. Dann hat man wieder geschwiegen. Und dann ist er gekommen mit der Idee, ob man nicht zusammen bauen könnte. Und von da an ging mir einfach dieses Haus nicht mehr aus dem Kopf.

S.: Es hat schon damals gut ausgesehen.

F.: Er ist dann noch einmal gekommen und hat ein paar Grundrisse gezeigt und gesagt, es gäbe ein Haus mit ein paar Ecken. Nicht nur eine gerade Kiste.

U.S.: Ich finde die Inneneinrichtung sehr schön. Haben Sie das alles selbst gemacht oder hat Herr Frei da auch mitgewirkt?

S.: Er hat einfach gesagt, hier könnte man es so machen und dort so. Und da hat man es halt so gemacht, so gut es ging.

F.: Ihm hat dieses Haus immer am besten gefallen, das ist schon wahr.

U.S.: Weil es so offen ist?

F.: Ja, die andern sind stärker geschlossen. Ich möchte aber keine Türen mehr.

U.S.: Haben Sie das Gefühl, daß Herr Frei wirklich etwas beigetragen hat zur Frage, wie die Bauern wohnen sollten?

F.: Er hat sich einfach mit den Jungen verstanden. Und Angst haben wir überhaupt nicht gehabt, obwohl das Haus noch nirgends gestanden ist. Wenn ich nur denke, wie die andern, die ähnliche Häuser nach uns erhielten, immer wieder kamen, um bei uns zu schauen, wegen jedem Zentimeter Farbe. Und ich bin nirgendwo hingegangen.

S.: Aber überall, wo man hinging, waren die Leute zufrieden und sagten, sie würden sofort wieder mit Heiri Frei bauen. Wir fanden immer, daß es ein schönes Haus würde.

F.: Etwas anderes und doch ein schönes Haus, das auch in die Gegend paßt.

U.S.: War es eine Umstellung nach Ihrem alten Haus?

F.: Mir gefallen die alten Häuser im Dorf. Diese müssen auch sein. Ich habe lange nachgedacht, ob man sich auch zurechtfinden würde, aber es ging so schnell. Für die Kinder gab es überhaupt keine Probleme. Nur der Sohn ist in der ersten Nacht herabgekommen. Er wäre lieber im Dorf oben geblieben. Hier könne er nicht schlafen. Es hat damals geregnet und gewindet, so daß er die Türe nicht offenhalten konnte. Sonst hat man sich sofort angewöhnt, auch an die Einteilung.

U.S.: Es ist ein Lebensraum, nicht Zimmer an Zimmer wie sonst.

F.: Ja, eben. Auch nachts genügt es, wenn nur an einem Ort ein Licht brennt oder der Mond die Treppe herabscheint. Das sieht unsinnig aus. Aber die Leute glauben es nicht. Einmal hat einer gesagt, wir sähen nicht einmal zum Himmel hinauf. Da sagte ein anderer, wir seien dann noch lange genug oben.

Das Vordach ist auch etwas, was die Leute vielleicht nicht verstehen, daß wir keine Fensterläden brauchten und keine Sonnenstoren. Bald kommt die Sonne wieder und beginnt unten hereinzuscheinen (September), was so warm gibt im Winter.

S.: Und im Sommer ist man froh, wenn es kühl ist.

